

FID Biodiversitätsforschung

Der Palmengarten

Rehmannia, ein Pflanze für Topf, Beet und Schnitt

Kahle, Josef

1970

Digitalisiert durch die Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main im Rahmen des DFG-geförderten Projekts FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-256977](#)



Briggia penlopia C. E. Fischer mit fingerhutähnlichen Blüten

Japans hat einen, dem Boden aufliegenden, fleischig und behaarten Grundstamm. Die Blätter sind glatt, in der Jugend glänzend und verschwirrenden in den Wintermonaten, in denen die Pflanze ein wenig trockener gehalten werden muß. Die Farbe der Blüten ist purpurlila mit einem weißen Anflug. Die Blüten erscheinen im Juni und erinnern durch ihren, für Gesneriaceae eigenartigen Bau, an Solanum.

Beide Pflanzen vertragen keinen Kalk und lieben eine lockere, humose Erde, einen kühlen, schattigen Platz und viel Feuchtigkeit im Sommer.

Die jungen Blätter von Conandron sind ein Leckerbissen für Schnecken und darum besonders zu schützen.

Vermehren lassen sich Briggia und Conandron durch Teilung, Blattstecklinge und Samen. Die

feinen Samen werden in Töpfen ausgesät und nur mit einer Glasscheibe abgedeckt.

Dem Pflanzenliebhaber, dem reizvolle Kleinigkeiten Freude bereiten, seien Briggia und Conandron nur empfohlen.



Conandron ramondioides Sieb. et. Zucc. aus den Gebirgen Japans

J. Kahle, Erlangen

Rehmannia, ein Pflanze für Topf, Beet und Schnitt

Ein Frühjahrs- und Sommerblüher von besonderem Reiz ist Rehmannia. Diese, aus China stammende Pflanze kann so vielseitig verwendet werden, daß es sich lohnt, sie und ihre Kultur ein wenig näher zu betrachten.

Die Gattung Rehmannia mit ihren 9 Arten hat eine etwas zweifelhafte Familienzugehörigkeit. Mal ist sie unter den Gesneriaceen, mal unter den Scrophulariaceen zu finden. Rehmannien sind Stauden, leider bei uns nicht winterhart, die je nach Art 30–50 cm bei *Rehmannia angulata* und *R. glutinosa*, 0,60–1,50 m bei *R. elata* hoch werden können.

Die Blätter sind gelappt, mehr oder weniger grob gezähnt, in den Blattstiel verschmäler und behaart.

Die Blütentriebe sind unverzweigt und im unteren Drittel mit wechselständigen Blättern belaubt. Die Blüten sind gestielt und stehen einzeln in den Achseln kleiner Tragblätter.

Bei Rehmannia ist die Blütenkrone rosenrot, mit einem dunklen Streifen auf der Oberlippe und mit orange-roten Flecken im Schlund. Bei Rehmannia elata ist die Blüte zwar größer, aber nicht so intensiv gefärbt. Zwischen diesen beiden Arten gibt es offensichtlich eine Reihe Bastarde, deren Farbe und Fleckung sehr unterschiedlich ist.

Zur Nachzucht sollte man nur die Pflanzen mit schön und intensiv gefärbten Blüten verwenden.

Bei Rehmannia ist die Blütenfarbe gelblich, der Schlund dunkel geädert und die ganze Blüte stark behaart.

Die Anzucht der Rehmannien erfolgt von März bis Mai im temperierten Haus, wenn man die Vermehrung durch Aussaat vornimmt.

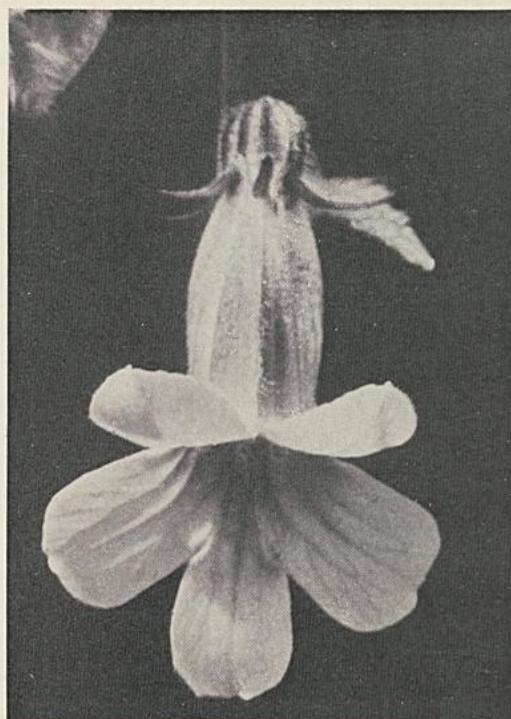
Einmal pikiert, pflanzt man die Sämlinge mit einer nährstoffreichen Erde in 10–14ner Töpfe und stellt sie den Sommer über im Freien auf. Sie vertragen einen halbschattigen bis sonnigen Platz gleich gut. Der geeignete Platz für den Winter ist ein helles, luftiges Haus mit Temperaturen von 4–8 °C.

Ab Februar können die Pflanzen wärmer gestellt werden und bringen in etwa 4–6 Wochen ihre Blütentriebe. Die so gezogenen Pflanzen können als blühende Topfpflanzen oder als Lieferant für abenteuerliche Schnittblumen verwendet werden.

Rehmannien halten in der Vase ganz ausgezeichnet.

Die im März-April abgeschnittenen Rehmannien kann man weiterkultivieren und erhält im Juni-Juli einen zweiten Flor. Hier werden die Blütentriebe aber nicht mehr ganz so groß, so daß man diese Pflanzen recht gut als Beetpflanzen verwenden kann.

Dauert die Anzucht aus Samen 12–13 Monate, so kann man bei einer Stecklingsvermehrung die Kulturzeit gut um 3–4 Monate abkürzen. Stecklinge, die sich rasch bewurzeln, gibt es reichlich bei abgeblühten Beetpflanzen. Die Weiterkultur



Von deutscher Schönheit. Die Einzelblüte von *Rehmannia angulata* (Oliv.) Hemsl.



Rehmannia angulata (Oliv.) Hemsl. als Topfpflanze gezogen. Meist handelt es sich in den Gärten um *R. elata* N. E. Br.



Die stark behaarte *Rehmannia glutinosa* (Gaertn.) Libosch